

## Monolog eines Quartalsäufers

Ach, das Leben ist beschissen  
und kurz, wie beispielweise das Stück  
von Laupheim bis nach Illertissen.  
Die Tassen ... hick ! Die Tassen hoch ... hick, hick!

Gestern noch auf stolzen Rossen  
und heute Nacht im Männerheim.  
Und morgen, und morgen Genossen ...  
Hupp. Prost! ... morgen sauf ich in Rosenheim.

Berliner Leber mit Püree ...  
Einmal, Herr Ober! Und ein Bier.  
Meine Leber schwimmt als Protegé \*)  
im Alkohol. Drauf trinken wir: Drei, vier!

Noch mal die Luft raus aus dem Glas.  
Dazu nen Doppelkorn. – Nein, zwei!  
Herr-, Herrgott, bedient denn hier kein Aas?  
Ich lieg im Trockendock! – Ich geh! – Good bye!

Ich kauf mir Schnaps im Supermarkt  
und sauf ihn heimlich ex daheim.  
Gute Nacht! – Wie zu früh eingesargt  
lieg ich im Bett im städt' schen Männerheim.

Früh wird nach Rosenheim marschiert.  
Ein Sprüchlein auf dem Weg zum Trost:  
Ein Klarer – vorm Aufstehn inhaliert  
ist besser als ein klarer Kopf. Pro-, Prost!

Steff

### Anmerkung:

\*) Bekanntlich waren Protegés Günstlinge bei Hofe, die ein mehr oder weniger unnützes Schmarotzerdasein führten. Die Leber ist der Günstling des Säufers, die geliebt und gepflegt, bei auftretender Zirrhose jedoch zwangsweise fallen gelassen wird. Es wird dann vertretungsweise „auf den Nieren“ weitergesoffen. Das nennt man Günstlingswirtschaft.